

also bedersitz Zu ruwen gebracht werden
 Was dann gmeyne lopliche Eydtgnoschafft hierinn sprechen und Er-
 khennen das wellendt Unnd sollendt wier billich guttwillig erstat-
 ten, Under Zwischendt unnd vor usstrag dess gescheffts aber so wer-
 den wier auch Jm gegenrecht nitt gestatten das weder grichtt noch
 Rath von denn unsern mitt denn üweren nitt meher besuoctt noch ge-
 halten werde, sondern so Tagleistungen oder andere geschafft fur-
 fallendt wellendt wier Jederzeit unssere gesandten mitt nottwendigem
 bevelch [=Instruktionen] unnd gwaltt abfertigen solches uwch auch
 für uwch selbstn Zethun fry unnd bevorstahn sol, Unnd darmitt Jer
 üwch hernach nitt beklagen so habendt wier dissere unssern genöt-
 tigttten und von üwch hierzu betrengten, Endtschluss auch beharrli-
 chen Resolution, wellen wussenhaftt machen, Gott pittende von grundt
 unsers hertzens das er durch das selige unnd thure fürpitt syner
 werden Mutter **Mariae**, unnd dess gantzen himlischen heeres, syn gott-
 liche gnadt verlyche das wier bedersitz Zu ruwen unnd Jnn ein gutten
 wolstandt, Zu Lob synes gottlichen namens Zu gutten Eheren unnd fro-
 men Unssers geliebten vatterlandts mögendt gebracht werden unnd
 nachmalen uwere herzen erweke das Jer so wol gegen uns als wier ge-
 gen uwch gemeintt syendt. ...".

- 1) s. auch das zum Teil ähnlich lautende Schreiben unter Zurlaubiana
AH 126/164
- 2) Das hier in AH 126/165 vorliegende Schreiben könnte aber ebensogut an
Ammann, Rat und Gemeinde von Menzingen bzw. von Baar oder noch wahr-
scheinlicher an das Äussere Amt generell gerichtet sein.
- 3) s. EA V 1, 929 (Nr. 697). Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch
Konrad III. Zurlauben vertreten.
- 4) s. auch Zurlaubiana AH 126/161 Anm. 3
- 5) s. SSRQ Zug I 401 Nr. 618
- 6) s. ebenda 384 Nr. 612

Konzept vom Zuger Stadtschreiber Konrad III. Zurlauben
 AH 126, 251-252

166

1652 [Juni 8./]Mai 29., Zürich

A

SCHREIBEN VON [RATSHERR HANS] KONRAD WERDMÜLLER AN [ALT] AM-
 MANN [UND DERZEITIGEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT] BEAT II.
 ZURLAUBEN, ZÜRICH

"Meines hochgeehrten Herren günstiges antwort schryben habe ich
 empfangen. Rynauw betreffendt [- es ging um den Streit der Abtei
 Rheinau mit ihren beiden von Zürich unterstützten Herrschaften Ben-

ken und Marthalen, in welchem Zurlauben als Vermittler fungierte -]¹ hab ich morgens nach dem ich dem H. geschryben², ein schryben [von Schultheiss und Rat] von ... Lutzern und eines von Rynauw [das wohl vom dortigen Abt Bernhard I. von **Freiburg** stammte] an mein gn. h. [Bürgermeister und Rat] abgangen ersehen, daruss eben dz wz der herr mir geschryben begärt worden, welche aber vor Rath aldiewil ich noch hier ware nit abgelesen worden, sithero aber als ich wider von S. Gallen har Kommen hab ich nüt verstanden ob etwas desswegen sige deliberiert worden old nit, anderist dan dz die buren [d.h. die Dorfgenossen von Benken und Marthalen] ire Klag vermehrend, und tringind uff bescheinung Rynauwer syten irer authentischen schriften und briefen wie die styfftung der Zehenden [an die Abtei] har Kommen, dan grosse bedenken harin thund sy machen und setzendts alles in Zwyffel, dan sy müessindt mer frucht dargeben als aber den selben wachse, ob es billich old nit setzendts Zebedencken, Könnte also die begerte Revision mer wytlüffigkeit verursachen als ietz gemeint wirt, Jst aber etwan wichtiges Neüwes in dz recht Zebringen, mag ich nit wüssen, by unss ist Gott lob niemandt rechtloss verblyben sol wyters nit beschehen. ich besorgen Rynauw erweckhe andere schlaffende [Zürcher] gemeinden, so es bschicht ist [der] grosskeller [der Abtei, Benedikt **Oederlin**?] eine ursach, vernimme ich etwan hütt und morgen, wil ich solches der gebür nach dem H. Sohn H. Landtschryber [der Freien Ämter, **Beat Jakob I.** Zurlauben] eroffnen welcher uff montag [den 10. Juni] Zu mir kommen sol als ich vernim.

Franckhrych betreffendt [konkret der Kleinodienstreit, in welchem Beat II. Zurlauben als Vermittler und Koordinator wirkte, gemeint]³, were gut gsin wan die Obersten und Haubtlüth vor 2 und 3. Jahren besser Zesammen gesetzt hettendt. Und die abgedankten ... welche den blibende[n] Jr spill gudt gemachet, nit verlassen danahen grossen wider willen verursacht worden, ietz was wil man machen da kein gält vorhanden Und dz rych selbsten in Grössester Uneinigkeit [- Fronde! -] begryffen ist. glich wol was Zethun sein wirt, ist man alhie Zewilfahren gewogen. Gott verlyhe unss die gnad dz wir gesambt in allem unveränderlichem in gutter verständtnuss und einigkeit by sammen halten mögindt. nebendt fruntlicher begrüssung. Gottes Obhutt wollbevellende. ...".

1) s. auch Zurlaubiana AH 122/31

2) Vermutlich ist damit das in Anm. 1 angeführte Schreiben gemeint.

3) s. ebenda etwa AH 62/23, 23A

Original, mit Siegel

AH 126, 253-254 - Blatt 253^v und 254^r leer